Pope Francis by Catholic Church England and Wales on Flickr/CC BY-NC-ND 2.0

Der Papst im Irak und der uralte Kampf

- Josue Michels
- 09.03.2021

Papst Franziskus reiste als erster Papst überhaupt in den Irak und das trotz der Coronavirus-Krise. Etwas in dieser

Region beschäftigt die römisch-katholische Kirche sehr. Seit Jahren beklagt die katholische Kirche die Verfolgung der Christen im Nahen Osten. Der Islamische Staat hat die ohnehin schrumpfende christliche Bevölkerung in der Region erschüttert; Kirchengebäude und christliche Gemeinden wurden verwüstet. Aber die größte Bedrohung des christlichen Lebens in der Region steht noch bevor.

Auf seiner Reise beklagte Franziskus in der Kirche der Unbefleckten Empfängnis in der Nähe von Erbil, wie „grausam es sei, dass dieses Land, die Wiege der Zivilisation einem barbarischen Schlag ausgesetzt war, als alte Orte des Gebetes zerstört und tausende Menschen, Muslime, Christen, Jesiden und andere mit Gewalt vertrieben oder getötet wurden."

Großes Lob hatte Papst Franziskus aber für die Kurden, die den Christen und verfolgten Gruppen Zuflucht boten. „Ihr habt christliche Gemeinden geschützt, als ISIS angegriffen hat", sagte Franziskus und dankte den lokalen Führern.

Auf dem Höhepunkt der Grausamkeit des Islamischen Staates im Jahr 2014 forderte der Vatikan ausdrücklich eine militärische Intervention im Irak. Im Jahr 2015 wiederholte der Vatikan, dass Gewalt notwendig sein könnte, um die Verfolgung von Christen und anderen Minderheiten in der Region zu beenden. Im Februar 2015 startete Deutschland seine eigene Mission im Irak weder mit der Unterstützung der Vereinten Nationen noch der NATO. Die beispiellose, möglicherweise nicht verfassungsmäßige Mission wurde damit gerechtfertigt, dass es ihr Ziel sei, der „Barbarei" des islamischen Staates Einhalt zu gebieten. Zwischen 2015 und 2018 hat Deutschland fast 1 600 Soldaten in den Irak entsandt und rund 18 000 kurdische Peschmerga-Kämpfer ausgebildet, bevor der Schwerpunkt der Mission auf die Ausbildung des irakischen Militärs verlagert wurde.

Deutschland und der Vatikan haben auf diesem entscheidenden Schlachtfeld sehr ähnliche Ziele, nämlich die Ausbreitung des radikalen Islams einzudämmen. Das christliche Europa und die islamische Welt sind im Laufe der Jahrhunderte immer wieder aneinandergeraten. Die Bibel offenbart, dass sich Deutschland und der Vatikan in diesem Moment auf den letzten und heftigsten Zusammenstoß vorbereiten.

Daniel 11, 40 beschreibt, wie der „König des Nordens" gewaltsam in das Land des Königs des Südens einfallen wird: „*Und zur Zeit des Endes*" – das ist die Zeit, die uns unmittelbar bevorsteht – „wird sich der *König des Südens* mit ihm messen (zusammenstoßen), und *der König des Nordens*, wird mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen und wird in die Länder einfallen und sie überschwemmen und überfluten." Wie der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, in seiner kostenlosen Broschüre *Der König des Südens* erklärt, ist ein von Deutschland geführtes katholisches Europa der König des Nordens und der vom Iran angeführte radikale Islam, der König des Südens.

Herr Flurry schreibt: „Dieser Bibeltext beschreibt eine Zeit, in der das katholische Deutsche Reich einen totalen Krieg führen wird und alles, was ihm zur Verfügung steht, gegen den radikalen Islam einsetzen

wird – und ihn wie eine gewaltige hereinströmende Flut *beherrschen* wird!"

Der Iran ist sehr bemüht, den Irak zu übernehmen. Dies wäre ein Todesurteil für die christlichen Gemeinden, die die katholische Kirche zu schützen sucht. Es wird eine große militärische Intervention benötigen, um dies zu verhindern, und die Bibel offenbart, dass genau das passieren wird. In Kapitel 3 seiner Broschüre *Der König des Südens* „Der letzte Kreuzzug“ erklärt Herr Flurry im Detail, wie dieser Jahrtausende alte Konflikt enden wird. Unsere gesamte Literatur ist kostenlos.